

Hermann-Credner-Preis verliehen an PD Dr. Cornelius Fischer

Der Hermann-Credner-Preis wurde Herrn PD Dr. Cornelius Fischer (Marum, Bremen) für seine herausragenden Forschungsarbeiten in der skalenübergreifenden und quantifizierenden Diageneseforschung an der Grenze zwischen Geowissenschaften und Oberflächenphysik/Materialwissenschaften vergeben. Die Arbeiten von Cornelius Fischer stellen einen sehr beachtenswerten Beitrag zur Erforschung der mikro- bis nanomorphologischen und mineralogisch-geochemischen Phänomene und Prozesse an Porenoberflächen dar. Die Weiterentwicklung seiner Arbeitsansätze wird verlässlichere Ergebnisse zu Fragen der Reaktionskinetik in Gesteinskörpern ermöglichen und bei künftigen Nutzungen poröser Medien des geologischen Untergrundes zunehmend Bedeutung haben.

Cornelius Fischer, geboren am 4. April 1974 in Marienberg (Erzgebirge), hat nach einem Studium der Physik (bis Vordiplom) und der Geowissenschaften an der Universität Jena 2002 mit dem Thema „Oberflächenquantifizierung an Schwarzpeliten unterschiedlicher Verwitterungsgrade“ promoviert. Er war von 2003 bis 2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Sedimentologie/Umweltgeologie des Geowissenschaftlichen Zentrums der Universität Göttingen (GZG) und danach bis 2008 Feodor-Lynen-Stipendiat der Alexander-von-Humboldt-Stiftung in Houston/TX bei Prof. Andreas Lüttge (Rice University). Von 2008 bis 2012 leitete Cornelius Fischer eine Nachwuchswissenschaftlergruppe am GZG im Rahmen des Geotechnologien-Schwerpunktes „Mineraloberflächen“. Seit 2009 ist er zudem Adjunct Assistant Professor of Earth Science an der Rice University



(Houston/TX). 2011 hat er sein Habilitationsverfahren mit einer kumulativen Schrift zum Thema „Reactivity Variances at Rough Mineral Surfaces“ und der Venia Legendi für Geologie und Mineralogie abgeschlossen. Seit 2012 ist PD Dr. Fischer wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Mineralogie der Universität Bremen.

Reinhard Gaupp, Jena